

Ueber das Vorkommen von Zungenwürmern in Vögeln.

Von R. Heymons.

Die Zungenwürmer, Pentastomiden oder Linguatuliden genannt, sind merkwürdige Parasiten, die besonders Schlangen oder andere Kriechtiere bewohnen, mit den sonst bekannten Eingeweidewürmern aber gar nichts zu tun haben. Es sind weiche geringelte Tiere von meist weißlicher Farbe und häufig dunkel durchschimmerndem Darmkanal. Vorn sind außer der Mundöffnung 4 vorstreckbare Haken angebracht. In einigen Fällen, von denen hier die Rede sein soll, hat man solche Zungenwürmer auch schon in Vögeln gefunden, wobei dann entweder der Vogel ein sog. Zwischenwirt ist und die Jugendform eines Zungenwurms beherbergt, oder der Vogel als Endwirt in Betracht kommt, so daß der Parasit in ihm geschlechtsreif werden und Nachkommenschaft hervorbringen kann.

Der erste, der überhaupt einen Zungenwurm in einem Vogel zu Gesicht bekam, war der oesterreichische Ornithologe JOHANN NATTERER, der bei seiner in den ersten Dezennien des 19. Jahrhunderts unternommenen Forschungsreise nach Brasilien in einem dortigen Reiher, *Ardea cocoi* L., einen Zungenwurm fand, der später von DIESING als ein *Pentastomum gracile* bezeichnet wurde. Offenbar hat es sich aber hierbei nur um ein rein zufälliges Vorkommnis gehandelt, denn der Parasit wurde im Magen des Reiherers angetroffen, und zwar als Ueberrest eines halbverdauten Fisches, den der Parasit vorher bewohnt hatte. Es ist kaum anzunehmen, daß der Parasit im Reiher am Leben geblieben wäre. Jedenfalls sind wir auf Grund der vorliegenden Angaben nicht berechtigt, *Ardea cocoi* zu den Wirtstieren von Pentastomen zu rechnen.

Anders liegt es bei einem nicht näher bezeichneten Purpurhuhn, *Porphyrio* BRISS., in dem LOHRMANN im Jahre 1889 einige eingekapselte Jugendformen von Pentastomen gefunden hat, die dem *Armillifer annulatus* (Baird) angehören, einem Zungenwurm, der erwachsen in der Lunge afrikanischer Schlangen lebt. Man kann hieraus schließen, daß es ein in Afrika vorkommendes Purpurhuhn (*Porphyrio madagascariensis* (Latr.) oder *P. caeruleus* Vand.) gewesen sein muß, das sich mit den Eiern des genannten Parasiten infiziert hatte. Die gleiche Pentastomenart ist später noch nach SHIPLEY und SAMBON in einem Jungfernkranich, *Anthropoides virgo* (L.) beobachtet worden, während ein in Norwegen erlegter Wespenbussard, *Pernis apivorus* L., nach NATVIG

das eingekapselte Jugendstadium von *Armillifer armillatus* Wyman in einer geschwulstartigen Verdickung an der Außenseite der Bauchmuskeln sitzen hatte. Auch in diesem Fall muß die Infektion mit Armillifereiern in Afrika während der Ueberwinterung des Wespenbussards geschehen sein, weil das Endstadium des Parasiten nur aus afrikanischen Puffottern (*Bitis*) und ähnlichen Giftschlangen Afrikas bekannt ist. Infektionen solcher Art kommen natürlich nur zustande, wenn ein Vogel mit Pentastomeneiern verunreinigte Nahrung zu sich nimmt. Bei Säugetieren geschieht dies häufiger, die Vögel dagegen werden wir besser als fakultative Zwischenwirte anzusehen haben.

Bei der zweiten Gruppe ist der Vogel Endwirt und beherbergt den Parasiten bis zu seiner Fortpflanzung. Soweit unsere gegenwärtigen Kenntnisse reichen, gehören zu dieser Gruppe nur die an den Meeresküsten lebenden Seeschwalben und Möwen, bei denen ein eigentümlicher Zungenwurm der Gattung *Reighardia* Ward vorkommen kann. Freilich sind erst wenige Fälle dieser Art bekannt geworden, weil die genannten Vögel wohl nur ausnahmsweise einmal auf das Vorkommen von Parasiten untersucht werden. Man hat den *Reighardiaparasiten* bisher beobachtet bei einer in der Nähe von Turin erlegten *Sterna hirundo* L. (nach DE FILIPPI), bei einer in Lappland erbeuteten Eismöwe, *Larus hyperboreus* Brünnich (MÉGNIN), bei *Larus philadelphia* Ord und *Sterna hirundo* in Nordamerika am Eriesee (WARD), bei *Larus dominicanus* Licht. in Brasilien (TRAVASSOS) und wieder bei *Sterna hirundo* am Golf von Tschili in Ostasien (FAUST). Diese weite Verbreitung des Parasiten macht es wahrscheinlich, daß der *Reighardiaparasit* auch im deutschen Küstengebiet zu finden sein wird. Leider wissen wir sonst erst sehr wenig von ihm. Auch seine Zwischenwirte kennt man nicht. Wahrscheinlich dürften es Meeresfische, unter ihnen vielleicht besonders die so weit verbreiteten Heringsfische (Clupeiden) sein, in denen die Jugendform der *Reighardia* lebt. Das Studium der Anatomie und Entwicklung gerade dieser Parasitenart könnte mancherlei wertvolle Aufschlüsse in vergleichender Hinsicht geben. So sei an Alle, die diese Zeilen lesen und Gelegenheit haben, Seeschwalben oder Möwen zu erlangen, die Bitte gerichtet, auf den *Reighardiaparasiten* zu achten, der als weißlicher geringelter Wurm eine Länge bis zu 6 cm erreichen kann und sich in den Luftsäcken der Leibeshöhle aufhält. Zusendung des lebenden oder in schwacher Formollösung konservierten Parasiten ist erbeten an Prof. R. HEYMONS, Zoologisches Institut, Landwirtschaftliche Hochschule Berlin, Invalidenstraße 42.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Heymons Richard

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Zungenwürmern in Vögeln 75-76](#)